

# 01 Formate

Das Pandemiejahr 2020 zwang zu einer rapiden Digitalisierung zahlloser Geschäftsprozesse. Doch führte es auch zu einer (weiteren) Digitalisierung der Geschäftsberichterstattung? Die aktuelle Analyse zeigt: Ja, aber nicht überall in gleicher Weise.

Während die untersuchten Schweizer Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr deutlich häufiger Online-Berichte anbieten, insbesondere Hybridumsetzungen, setzen die betrachteten deutschen Unternehmen eher auf Screen-PDFs. Die Zahl der Online-Umsetzungen blieb in Deutschland nahezu unverändert.

Deutlich voran schritt der Abschied vom Print-Bericht: Nur noch etwa ein Viertel der analysierten Unternehmen bot einen physischen Bericht zur Bestellung an. Auch auf Nachfrage erhöhte sich dieser Anteil nicht markant.

Wie in den Vorjahren boten 100 Prozent der Unternehmen einen PDF-Bericht an. Doch PDF ist nicht gleich PDF. Gerade in Deutschland setzen Unternehmen vermehrt auf PDF-Berichte im Querformat, optimiert für die Nutzung am Bildschirm, insbesondere durch Links im Dokument, verlinkte und durchgängig sichtbare Inhaltsverzeichnisse. Aufholpotenzial besteht noch bei der textlichen und grafischen Aufbereitung der Berichte: Für eine angenehme Nutzungserfahrung am Bildschirm sollten PDFs gut lesbare Schriftarten, Farben und Grafiken aufweisen und Seiten nicht mit Text überfrachten.

Da die Schweizer Unternehmen häufiger eine HTML-Umsetzung ihrer Berichte im Sinne eines «online-first» anbieten, findet sich hier auch häufiger das ergänzende Angebot von gedruckten Kurzberichten.

Wenig zu sehen war 2020 von der zuvor vieldiskutierten ESEF/XBRL-Berichterstattung. Die Unternehmen nutzten den Zeitraum zwar für die Umsetzung des neuen Formats. Nur vereinzelte Unternehmen aber wagten sich mit der Bereitstellung der ESEF/XBRL-Datei auf die Corporate Website. Die Online-Report-Perspektiven 2022 werden den Fortschritt dieses Formats weiter dokumentieren.